

# **Ordentliche Hauptversammlung der freenet AG**

**Rede des Finanzvorstands Ingo Arnold**

**13. Mai 2026, Congress Center  
Hamburg (CCH), Hamburg**

*Es gilt das gesprochene Wort.*

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer heutigen Hauptversammlung.

Lassen Sie mich nun nach den einleitenden Worten gemeinsam mit Ihnen einen Blick auf das abgelaufene Geschäftsjahr 2025 aus finanzieller Perspektive werfen.

## **Unsere Geschäftsergebnisse 2025**

Das Jahr 2025 war für mich und für freenet ein Jahr der Veränderungen – organisatorisch, strategisch und personell. Zugleich war es aus finanzieller Sicht ein Jahr der Stabilität auf hohem Niveau.

Die Konzernumsatzerlöse lagen bei rund 2,4 Milliarden Euro und damit leicht unter dem Vorjahresniveau, im Wesentlichen infolge des Verkaufs unseres Wifi-Geschäfts der The-Cloud-Gruppe. Das sogenannte adjusted EBITDA, also das um Sondereffekte wie zum Beispiel Unternehmenstransaktionen bereinigte EBITDA, erreichte 515 Millionen Euro und entsprach damit nahezu dem Vorjahreswert. Belastend wirkte dabei ein bereits 2024 abgeschlossener Vertrag mit einem Netzbetreiber, dessen wirtschaftliche Rahmenbedingungen nicht mehr dem heutigen Marktumfeld entsprechen. Dieser Vertrag hatte im Geschäftsjahr 2025 einen negativen Ergebniseffekt in Höhe von knapp 13 Millionen Euro im Mobilfunksegment und wird sich auch in den kommenden Jahren belastend auswirken.

Wir arbeiten mit hoher Priorität an einer Lösung mit dem Netzbetreiber und sind zuversichtlich, hier mittelfristig wieder zu marktgerechten Bedingungen zu kommen. Wichtig ist: Die finanzielle Stabilität und Ausschüttungsfähigkeit von freenet bleibt davon unberührt.

Das Konzernergebnis belief sich auf 275 Millionen Euro und lag damit rund acht Prozent unter dem Vorjahr.

Diese Entwicklung möchte ich an dieser Stelle bewusst einordnen: Der Rückgang des Konzernergebnisses im Jahr 2025 ist im Wesentlichen auf deutlich höhere Steueraufwendungen zurückzuführen. Insgesamt beliefen sich die Ertragsteuern auf 88 Millionen Euro, nach rund 49 Millionen Euro im Vorjahr. Neben leicht gestiegenen laufenden Steuerzahlungen wirkte sich insbesondere der Anstieg der latenten Steueraufwendungen aus.

Diese resultieren überwiegend aus dem Verbrauch steuerlicher Verlustvorträge. Entsprechende steuerliche Ansprüche konnten genutzt werden und fallen bilanziell weg. Es handelt sich dabei zunächst um einen nicht zahlungswirksamen Effekt, der das Ergebnis im Jahresvergleich spürbar belastet hat. Gleichzeitig wird sich dieser Verbrauch in den kommenden Jahren sukzessive auch in höheren tatsächlichen Steuerzahlungen widerspiegeln.

## **Unsere Finanzstruktur zum Jahresende 2025**

Lassen Sie mich nun einen Blick auf unsere Bilanz bzw. die wesentlichen Bilanzkennzahlen werfen, die für unsere finanzielle Stabilität stehen:

- die Eigenkapitalquote,
- den Verschuldungsgrad – auch Leverage genannt sowie
- die Nettoverschuldung.

Unsere Eigenkapitalquote liegt weiterhin deutlich über 40 Prozent und damit klar über unserem selbstaufgelegten Grenzwert von 25 Prozent.

Die Nettoverschuldung ist im Jahresverlauf 2025 angestiegen, ist aber bereits zum Ende des ersten Quartals 2026 wieder nahezu auf dem bisherigen Niveau. Hintergrund war die Akquisition von mobilezone Deutschland und der damit verbundene Finanzierungsprozess.

Mit der erfolgreichen Platzierung eines Schuldscheindarlehens konnten wir bereits im April die Brückenfinanzierung planmäßig und zu attraktiven Konditionen refinanzieren. Das Schuldscheindarlehen war mehrfach überzeichnet und die Platzierung erfolgte über das gesamte Volumen am unteren Ende der jeweiligen Vermarktungsspanne.

Unser Verschuldungsgrad liegt mit rund dem 1,2-fachen des adjusted EBITDA weiterhin klar unterhalb unseres definierten Grenzwerts von 3,0.

**Zusammengefasst heißt das:**

freenet verfügt über eine robuste, belastbare Finanzstruktur, die sowohl Stabilität als auch unternehmerische Handlungsfähigkeit gewährleistet.

**Erfolgsbeteiligung unserer Aktionäre**

Der Erfolg unseres Geschäftsmodells zeigt sich auch im Free Cashflow.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug dieser 292 Millionen Euro und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Dieser Wert lag leicht unter der ursprünglich prognostizierten Bandbreite. Hauptursache hierfür waren einmalige Zahlungen im Zusammenhang mit der Neuaufstellung des Vorstands, die keinen Einfluss auf die nachhaltige Finanzkraft des Unternehmens haben.

Aus diesem Grund werden wir künftig – analog zum adjusted EBITDA – auch einen adjustierten Free Cashflow ausweisen. Dabei werden einmalige, liquiditätswirksame Sondereffekte bereinigt, beispielsweise aus Restrukturierungen oder Unternehmenstransaktionen.

**Wichtig ist dabei:**

Die Sondereffekte sind nicht zwangsläufig identisch mit den Sondereffekten auf EBITDA-Ebene – denn nicht jeder Ergebniseffekt ist auch zahlungswirksam, und nicht jede Zahlung wirkt sich unmittelbar ergebniswirksam aus.

Ab dem Geschäftsjahr 2026 wird der adjustierte Free Cashflow daher als zentraler Leistungsindikator im Steuerungssystem der freenet AG herangezogen, um unsere Finanzkraft ohne Verzerrungen abzubilden. Mit der Einführung des adjusted Free Cashflow erhöhen wir Transparenz und Vergleichbarkeit.

Für Sie als Aktionärinnen und Aktionäre ändert sich dadurch nichts an unserer Ausschüttungsdisziplin. Im Gegenteil, die Dividendenbasis wird klarer, nachvollziehbarer und planbarer.

Ein besonders wichtiges Thema – und für viele von Ihnen sicherlich ein zentraler Punkt – ist unsere Dividendenpolitik.

Wir schlagen der heutigen Hauptversammlung eine erneute Rekord-Dividende von 2,07 Euro je Aktie vor. Das entspricht einer Steigerung von über fünf Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von rund 60 Millionen Euro durchgeführt. In Summe haben wir damit im bzw. für das letzte Jahr mehr als 300 Millionen Euro an unsere Aktionäre ausgeschüttet.

Die Summe unterstreicht unseren Anspruch, unsere Aktionäre verlässlich und kontinuierlich am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

## **Fortschritte auf dem Weg zum 1,5-Grad-Ziel**

Ein weiterer Schwerpunkt meiner Arbeit im vergangenen Jahr war die Frage, wie wir wirtschaftlichen Erfolg und unternehmerische Verantwortung miteinander verbinden. Nachhaltigkeit ist für freenet kein abstraktes Zielbild, sondern ein fest integrierter Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung – mit klaren Zielen, messbaren Fortschritten und transparenter Berichterstattung.

In unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht zeigen wir offen und nachvollziehbar, wie wir die direkten Treibhausgasemissionen unseres Unternehmens systematisch reduzieren – und zwar im Einklang mit dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens.

Unsere Ambition ist es, diese Emissionen bis zum Jahr 2030 um mehr als 70 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2022 zu senken – und damit deutlich über das hinauszugehen, was mit einer Reduktion von 42 Prozent zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels erforderlich wäre.

Diese Fortschritte sind im Wesentlichen auf zwei zentrale Hebel zurückzuführen:

- Erstens, wir treiben die Elektrifizierung unseres Fuhrparks konsequent voran. Ende 2025 lag der Anteil elektrifizierter Fahrzeuge bereits bei 23 Prozent. Bis 2030 streben wir einen Elektrifizierungsgrad von nahezu 100 Prozent an.
- Zweitens, wir setzen in der Stromversorgung nahezu vollständig auf erneuerbare Energien. Bereits im Basisjahr lag der Anteil erneuerbaren Stroms bei über 97 Prozent. Die wenigen verbleibenden Standorte haben wir schrittweise umgestellt und konnten die Quote bis Ende 2025 auf über 99 Prozent erhöhen.

Durch die Umsetzung beider Maßnahmen konnten wir gegenüber dem Basisjahr bereits mehr als 1.300 Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen. Das entspricht in etwa dem jährlichen Stromverbrauch einer Kleinstadt mit über 1.000 Haushalten.

Diese Entwicklung zeigt: Unser Transitionsplan ist klar definiert – und wir setzen ihn konsequent um. Schritt für Schritt erreichen wir die angestrebten Zielwerte und verbinden so ökologische Verantwortung mit unternehmerischer Verlässlichkeit.

## **Ausblick auf das Geschäftsjahr 2026**

Vor dem Hintergrund einer stabilen Basis blicken wir zuversichtlich nach vorn.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir:

- ein adjustiertes EBITDA in einer Bandbreite von 500 bis 530 Millionen Euro sowie
- einen adjustierten Free Cashflow von 270 bis 300 Millionen Euro.

Dabei gehen wir von einer differenzierten Entwicklung in unseren Geschäftsbereichen aus.

Während das Mobilfunkgeschäft marktbedingt Gegenwind verspürt, erwarten wir im IPTV-Geschäft bei waipu.tv einen weiteren deutlichen EBITDA-Anstieg von bis zu 40 Prozent, wenn man den Mittelpunkt der Segmentprognose als Referenzpunkt nehmen würde.

**Besonders wichtig ist mir unsere bzw. Ihre Dividendenperspektive:**

Mit der Aktualisierung unserer finanziellen Ambition 2028 haben wir für die Jahre 2026 bis 2028 eine Mindestdividende festgelegt. Konkret bedeutet das: Wir zahlen mindestens zwei Euro je Aktie oder – wie bisher – 80 Prozent des adjustierten Free Cashflows, sofern dieser Wert höher ist.

Damit senden wir ein klares und starkes Signal an Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre: freenet steht auch in einem anspruchsvollen Marktumfeld für Verlässlichkeit und planbare Ausschüttungen.

**Ambition für das Geschäftsjahr 2028**

Lassen Sie mich abschließend auf die weiteren Eckpunkte unserer finanziellen Ambition 2028 eingehen.

Wir streben im Geschäftsjahr 2028:

- ein adjustiertes EBITDA von mindestens 620 Millionen Euro,
- einen adjustierten Free Cashflow von mindestens 340 Millionen Euro
- und daraus abgeleitet eine Dividende von mindestens 2,30 Euro je Aktie an.

Diese Ambition basiert auf einem stabilen Mobilfunkgeschäft und einem skalierbaren, wachstumsstarken IPTV-Geschäft – und damit auf einer belastbaren operativen Grundlage.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, freenet steht für Verlässlichkeit, finanzielle Disziplin und attraktive Ausschüttungen. Das bleibt auch in Zukunft so!

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung und gebe nun zurück an unseren Aufsichtsratsvorsitzenden, Marc Tüngler.